

2014-03-05

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 05.12.2013

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:30 Uhr
Sitzungsort: Sekundarschule Am Schillerpark, Ringstr. 48, 06844 Dessau-Roßlau

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Kurzer Rundgang
Informationen über die Integration von Schülern mit Migrationshintergrund durch die Schulleiterin Frau Reinsperger**

Frau **Reinsperger** lädt zu einem Rundgang ein, der von 2 Schülerinnen mit Migrationshintergrund (Irak/Russland) begleitet wird. Anschließend führt sie aus, dass in ihrer Schule die meisten Kinder mit Migrationshintergrund lernen. 32 Schüler sind ohne Deutschkenntnisse in ihre Schule gekommen, beherrschen die Sprache mittlerweile aber gut, so dass sie in allen Unterrichtsfächern folgen können. Ziel ist es, diese Schüler zum best möglichen Abschluss zu führen. In den letzten 15 Jahren haben bis auf eine Ausnahme, alle einen Abschluss erreicht. Für die Sprachförderung werden jetzt Stunden eingeplant, früher wurde das nebenbei vermittelt und erfolgte aus der moralischen Verpflichtung heraus. Die Schüler helfen sich auch gegenseitig. Die Erlasse des Kultusministeriums sind für die Kinder nicht förderlich, da sie bspw. nach 2 Jahren egal wie alt der Schüler beim Eintritt in die Schule ist, voll bewertet werden, so wie alle anderen deutschen Schüler auch. Das heißt, wenn er in der 7. Klasse in die Schule kommt, muss den kompletten zurückliegenden Stoff aufarbeiten und bis zu 9. Klasse einen Gleichstand mit den anderen Schülern erreicht haben. Dazu gehört auch das Erlernen von 2 Fremdsprachen Deutsch und Englisch. Das Kultusministerium sollte hier den Schulen mehr Spielraum und Eigenverantwortung einräumen. Der Dezernent legt in einem Gespräch die Einstufung des Schülers in den Hauptschul- oder Realschulbildungsgang fest. Dabei werden die fachliche, sprachliche und die soziale Kompetenz eingeschätzt. Neu ist der Jugendmigrationsdienst, der bei Übersetzungen und in der Nachmittagsförderung hilft. Im vergangenen Jahr war es durch die Initiative des Sozialamtes in Verbindung mit Dr. Lundershausen möglich, Kindern unabhängig von der Versetzungsgefährdung zu helfen. Es wurde hier teilweise im Intensivdeutschkurs durch Kollegen der VHS unterrichtet. Denn, Hilfe steht sonst nur den Versetzungsgefährdeten Schülern zu. Im Januar darf die Kooperation mit der entsprechenden Bewilligung fortgeführt werden.

Frau Dr. **Tietz** berichtet, dass es gestern eine Auftaktveranstaltung zum Integrationskonzept für Dessau gab. Es wurden Workshops u.a. für frühkindliche Erziehung/Schule mit Migrationshintergrund angeboten. Auch dort haben die Lehrerkollegen von den benannten Problemen berichtet. Es wurden Wünsche zur Veränderung der Situation festgehalten. Die Erlassfrage kann leider nicht geändert werden. Das Festhalten des Ministeriums an einer bestimmten Anzahl an Schülern oder Lehrern für die Bildung einer Deutsch-Klasse ist nicht dienlich und an den Problemen vorbei reguliert.

Frau **Reinsperger** möchte noch mal klarstellen, dass Migrationskinder Enormes leisten und ihnen der Bildungsweg in alle Richtungen offen steht, jedoch die Sprachkompetenz fehlt und ein Versagen vorprogrammiert ist.

Herr Hartmann möchte wissen, ob die angebotenen Deutschförderungen am Nachmittag Pflicht sind und kostenfrei angeboten werden. Frau **Reinsperger** antwortet, dass diese Lehrer in Altersteilzeit sind und die Kurse nicht teilnahmepflichtig sind. Das Interesse der Kinder ist sehr groß, der Unterricht kann für einzelne Kinder oder für Gruppen vorgehalten werden. Frau **Wendeborn** ergänzt, dass dies durch das Bildungs- und Teilhabepaket ermöglicht wird. Herr Dr. Lundershausen schließt mit den Lehrern in ATZ Honorarverträge ab und gestalten sich entsprechend des gemeldeten Bedarfs der Schule. Die Bildung einer Deutschklasse in der SEK Friedensschule ist auch im SEP enthalten. Herr Stein als Schulfachlicher Referent vom Landesschulamt für die SEK-Schulen hat in Abstimmung mit ihr festgelegt, dass an dieser Schule künftig der Stützpunkt für die Bewertung der Schüler sein wird, um die Einstufung für die Klassenstufe vorzunehmen in der der Schüler 2 Jahr bleiben kann. Bei der Einrichtung einer Lerngruppe mit 6-7 Schülern werden 6 Stunden Lehrpersonal, bei einer Deutschklasse ab 15 Schülern werden 20 Stunden Lehrpersonal vom Land zur Verfügung gestellt.

Herr **Koschig** möchte wissen, ob es möglich ist, Schüler aus Wittenberg oder Anhalt-Bitterfeld hier einzuschulen. Hintergrund ist ein Gespräch mit Landrat Dannenberg zu diesem Thema. Frau **Wendeborn** erwidert, dass dies generell möglich, aber eine Frage der Finanzierung ist und auf der Grundlage der Gastschulbeitragsverordnung geregelt werden müsste.

Herr **Tonndorf** machte während seiner Lehrertätigkeit ähnliche Erfahrungen mit 27 Schülern aus Kasachstan und weiß die Arbeit die hier getan wird zu schätzen.

Frau **Wendeborn** erwähnt abschließend, dass Frau Reinsperger leider das letzte volle Schuljahr vor sich hat und in den wohlverdienten Ruhestand geht. Die Stelle ist bereits ausgeschrieben, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Frau **Reinsperger** erklärt auf Anfrage von Herrn Otto den Begriff des erweiterten Realschulabschlusses als „Eintrittskarte in die gymnasiale Oberstufe“ ohne zusätzliche Fächer, aber mit einem gehobenen Zensuredurchschnitt.

2 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Tietz eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3 Beschlussfassung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

4 Genehmigung der Niederschrift vom 06.11.13

Herr **Koschig** hat die Anregung von Frau Sanftenberg zum TOP 6.2. Städtepartnerschaften aufgegriffen, die freundschaftlichen Beziehungen der Schulen innerhalb der Städtepartnerschaften zusammen zu stellen. Dabei ist er auf die Zuarbeit aus den Schulen angewiesen.

Der Niederschrift wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

5 Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1 Informationen der Verwaltung

Herr **Koschig** berichtet:

1. Frau Siegrun **Ponikelsky** hat am 02. Dezember 2013 ihre Tätigkeit als SGL im Kulturamt aufgenommen. Die Stelle ist zunächst bis zur Besetzung der Amtsleiterstelle befristet. Die Besetzung der Amtsleiterstelle soll nach der Wahl des Oberbürgermeisters erfolgen.

2. Kulturentwicklungsplanung

Der Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau, Herr Klemens Koschig, lud am 23.11.2013 verschiedene Akteure der städtischen Kulturszene zum Kulturge-spräch in das nh-Hotel ein, um die Fortführung des Prozesses der Kulturentwick-lungsplanung (KEP) zu diskutieren. Unterstützung erhielt er vom Moderator des

KEP-Prozesses, Herrn Dr. Patrick S. Föhl. Es besteht der Wunsch, dass Herr Dr. Föhl im kommenden Jahr den Prozess wieder verstärkt begleiten soll.

Ausgehend von den enorm schwierigen Rahmenbedingungen bei der Bearbeitung der KEP – bspw. Theaterfinanzierung, unzureichendes Landeskulturkonzept, Haushaltskonsolidierung, Ressourcenknappheit aufgrund von Sonderaufgaben wie Stadtjubiläum – wurde das Kulturgespräch als Forum für eine Diskussion über Anpassungen des KEP-Prozesses gewählt.

Das ambitionierte Ziel einen Gesamtplan zu erstellen, wird für die Zukunft als nicht zielführend angesehen. Die Teilnehmer/-innen des Kulturgespräches verabredeten einstimmig für den weiteren KEP-Prozess ein sequentielles Vorgehen. Dies bedeutet, Teilziele werden für die nächste Phase formuliert und nachprüfbar in den Fachausschuss eingebracht.

Für die weitere Bearbeitung wurden 4 Teilziele festgelegt:

- *Konzeption eines Strukturmodells für die städtischen Sammlungen*

Das Ziel besteht darin, Kooperationen von Sammlungen strukturell zu fördern, bei denen ein inhaltlich ähnlicher Sammlungskomplex wie bspw. „Anhalt“, ein dementsprechend gleichartiges Zielpublikum und eine sich ergänzende fachliche Kompetenz des Personals vorliegen.

- *Auf dem Weg zu einem kommunalen Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung*

Seit Beginn der Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans der Stadt Dessau-Roßlau wird der Entwicklung der Kulturellen Bildung innerhalb des Kulturamtes besondere Aufmerksamkeit gewährt. Wichtige Meilensteine sind die Weiterführung des Arbeitskreises, die Umwidmung einer Personalstelle und die verstärkte Kooperation mit dem Amt für Bildung und Sport.

- *Zeitgemäßes Kulturmanagement*

Als Ergebnis der Bedarfsanalyse lässt sich ableiten, dass aus Sicht der Kulturakteure ein umfänglicheres Service- bzw. Beratungsangebot von der Verwaltung (Amt für Kultur) zur Verfügung stehen sollte. Zudem wird eine stärkere Einbeziehung der Akteure/Einrichtungen in die Arbeit des Amtes für Kultur sowie die Förderung von Kooperationen unter den Akteuren/Einrichtungen gewünscht. Auch sollte ein Qualifizierungsprogramm für die Verwaltung und die Akteure erarbeitet werden.

- *Die Vision „Dessauer Kultursommer“*

Der Dessauer Kultursommer soll ausgewählte Veranstaltungen in den Sommermonaten zusammenfassen und hinsichtlich einer überregionalen Vermarktung weiterentwickeln. Die zukünftig stärkere Positionierung der Stadt als Kulturstadt unter dem Label „Bauhausstadt“ verpflichtet zu der Ausgestaltung eines attraktiven kulturellen Sommerangebots. Dessau-Roßlau bietet mit dem Bauhaus und den Meisterhäusern, dem Anhaltischen Theater, dem Gartenreich einzigartige Plätze und Landschaften für Kunst- und Kulturgenuss im Freien. Ziel ist eine offe-

ne, sommerliche Kulturstadt-Landschaft mit authentischen, geistvollen, zeitgenössischen, unkomplizierten Kulturofferten.

Die bereits definierten Oberziele (3 zentrale Handlungsfelder, 4 Leitthemen) haben Eingang in die Beschlussfassung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept gefunden und bilden für die Verwaltung die Rahmenkonzeption für die weitere Bearbeitung. Die verstärkte Bearbeitung des 1. Leitthemas der Kulturentwicklungsplanung „Bauhausstadt Dessau“ erhielt ebenfalls die Zustimmung des Stadtrates und wurde zur Umsetzung als „Masterplan Bauhausstadt“ beschlossen.

Herr **Tonndorf** möchte wissen, ob der Titel gesetzt ist oder auch Dessau-Roßlauer Kultursommer heißen könnte. Herr Koschig erwidert, dass es sich bisher lediglich um einen Arbeitstitel handelt.

Herr **Puttkammer** regt an, die Termine für solche Besprechungen eher bekannt zu geben bzw. nicht in die letzten 2 Monate des Jahres zu legen. Frau Dr. **Tietz** schließt sich der Anregung an.

Frau **Stöbe** ist befremdet, dass die Einladung vom 04. November 2013 erst 2 Tage vor der eigentlichen Veranstaltung an sie weitergeleitet wurde, nachdem andere Mitglieder des Kulturausschusses sich entschuldigt hatten. Sie ist sich nicht sicher, ob 20 Akteure für die Weiterentwicklung des KEP ausreichend sind oder die Besprechung in einem Arbeitskreis effektiver gewesen wäre. Das eben genannte Beratungsergebnis der Klausurtagung stellt nun keinen Gesamtplan sondern ein sequentielles Vorgehen in den Focus. Stellt das nun eine Empfehlung dar oder wurde es beschlossen? Darüber sollte dann der Kulturausschuss befinden.

Herr **Koschig** klärt auf, dass die „Runde“ nicht für Entscheidungen autorisiert war. Der Termin wurde erst im November möglich, auf Grund der Termin-Engpässe bei Herrn Dr. Föhl. Das Beratungsergebnis wird im Protokoll (Anlage zur Niederschrift) zusammengefasst und den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Herr **Kuras** ergänzt, dass auf Wunsch von Herrn Dr. Föhl die Teilnehmerauswahl sehr gemischt war. Er wollte explizit Akteure aus dem bisherigen Prozess und nicht nur den Projektbeirat dabei haben.

Herr **Hartmann** fand die Zusammenstellung als offenes Gremium gut, da eine gewisse Zeit Sprachlosigkeit zum Thema herrschte. Die schlechte Beteiligung des Kulturausschusses bedauert er und hatte verschiedene Ursachen. Er möchte wissen, wie es jetzt weitergeht und ob eine weitere Veranstaltung in diesem Rahmen folgt oder jetzt in den politischen Raum geht.

Herr **Kuras** antwortet, dass in Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus am Strategiepapier Tourismus und Strategiepapieren aus der Veranlassung Masterplan Bauhausstadt gearbeitet wird. Am Samstag wurde diskutiert, ob mögliche andere Partner bereit sind, bei allen weiteren Themen mitzuarbeiten oder verstärkt einzusteigen. Wer könnte sich bspw. den „Hut aufsetzen“ für den Dessauer Sommer/Kultursommer. Dies war leider ergebnislos. Es werden alle Dinge im Kulturamt verbleiben und dort mit den derzeitigen Ressourcen entsprechend bearbeitet.

Herr **Koschig** informiert weiterhin:

3. Übertragung der **Meisterhäuser** an die Stiftung Bauhaus Dessau

Am 09. Oktober 2013 hat der Stadtrat der Stadt Dessau-Roßlau den Übertragungsvertrag zur Übertragung der Meisterhäuser an die Stiftung Bauhaus Dessau zugestimmt.

Bereits im März 2013 hat die Stiftung Meisterhäuser der Übertragung des Meisterhauses Gropius zugestimmt. Dieser Beschluss wurde mit Schreiben vom 12. Juni 2013 durch die Stiftungsaufsicht genehmigt.

Die Stiftung Meisterhäuser genehmigte am 21. November 2013 auch den Übertragungsvertrag.

Ein Beschluss der annehmenden Stiftung Bauhaus Dessau am 22. November 2013 kam jedoch nicht zustande. In Bezug auf einen Haushaltsvermerk des Landes, dass nur im Falle einer Übertragung der Meisterhäuser 2013, die Stiftung Bauhaus Dessau noch in 2013 einen Zuschuss in Höhe von 250.000 € erhält, hat die Stadt Interesse, dass noch in diesem Jahr die notarielle Beurkundung erfolgt. Die Stadt hat dem Land sowie der Stiftung Bauhaus dafür entsprechende Vorschläge unterbreitet.

4. **Kunstprojekt** Olaf Nicolai „Kunst am Bau“

Die Gestaltung der Artefakte der Häuser Moholy-Nagy und Gropius sind mit dem Künstler Olaf Nicolai vorgesehen. Eine Finanzierung ist über die Stiftung Meisterhäuser sowie die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt geplant.

Im Rahmen der Konkretisierung des künstlerischen Entwurfs hat sich das Projekt verteuert. Sowohl die Stiftung Meisterhäuser Dessau und die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt haben einer Erhöhung ihrer Finanzierungsanteile zugestimmt. Ein „kleiner“ Betrag wird noch von Lotto-Toto erhofft.

5. **Jahrestreffen der Kulturvereine**

Am 26. November 2013 hat der Oberbürgermeister die Kulturvereine zum Jahrestreffen eingeladen. Neben einer Rückschau auf das Jubiläumsjahr, in dem sich viele Vereine ehrenamtlich eingebracht haben, wurden erste Projekte für die Jahre 2014 und 2015 diskutiert.

Problematisiert wurde das Auslaufen der Bürgerarbeit im Frühjahr 2014. Wichtig für unsere Vereine ist auch die Fortsetzung von Förderungen von Personalstellen über die Agentur für Arbeit.

6. Der Verein Kultur und Geschichte in Anhalt|Dessau e.V. hat am 03. Dezember 2013 mit der Unterstützung der Mitarbeiter des Museums für Stadtgeschichte eine **Weihnachtsausstellung** „Weihnachten vor 100 Jahren“ eröffnet. Eine kleine, aber sehr feine Ausstellung mit interessanten und schönen Exponaten.

7. Der Anhaltische **Kunstverein** präsentiert noch bis zum 26.01.2014 die Ausstellung „Albert Henning – ein Künstler des Bauhauses“ im Meisterhaus Kandinsky Klee und eröffnet morgen am 10.12.2013 die Ausstellung „Schmidt-Rom“ in der Orangerie im Georgenpark.

8. Abschließend möchte er einladen, die **Adventsmärkte** unserer Stadt zu besuchen.

Auch hinweisen möchte er auf die Ausstellungseröffnung heute 19.00 Uhr im **Bauhaus** „Mensch Raum Maschine“.

Auf Anfrage von Herrn **Hartmann** zur Übertragung der Meisterhäuser erläutert Herr **Koschig**, dass es einen Grundsatzbeschluss des Stiftungsrates vom April 2013 gibt, jetzt war der Kostenrahmen nochmals vorzulegen, den die Stiftung aufzubringen hat für die Einrichtung der beiden Häuser. Die Summe beläuft sich auf 3,8 Mio. EUR, ursprünglich waren 1,5 Mio. EUR im Gespräch. Es fehlte noch eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für den Betrieb der Meisterhäuser. Aus seiner Sicht waren jedoch alle Unterlagen vorhanden. Der Vorsitzende des Stiftungsrates und die Vertreterin des Bundes haben die Unterlagen verlangt, weshalb dieser Bestätigungsbeschluss für das Gesamtpapier nicht zustande kam. Dieser soll jetzt über einen Umlaufbeschluss erfolgen. Solange der Notarvertrag nicht unterzeichnet ist, sind wir Eigentümer. Als Alternativvorschlag wurde unterbreitet, Vertreter ohne Vertretungsmacht zu benennen, um in aller Ruhe im 1. Halbjahr mit den Stiftungsräten das weitere Vorgehen zu besprechen, denn die grundsätzliche Einigung ist bereits erzielt. Was beim Land nochmals geprüft werden soll, ist ihm unverständlich.

Herr **Otto** möchte wissen, ob die Einrichtung der beiden Häuser tatsächlich 3,8 Mio. EUR kosten soll. Herr **Kuras** antwortet, dass bei dieser Summe, die nicht von der Stadt kommt, alle Häuser mit einer teilweisen Überholung und Einrichtung berücksichtigt werden sollen. Es wurde alles dafür getan, dass die Betreuung der Häuser am 1. Januar 2014 reibungslos erfolgen kann.

5.2 Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr **Tonndorf** möchte wissen, wie der Stand zum Bauvorhaben Schulstandort Goethestraße ist.

Frau **Wendeborn** berichtet, dass in dieser Woche die Projektverteidigung mit dem Planer und dem Amt 65 in der Sekundarschule an der Biethe zum Haus II vor Schulleitung und Lehrern stattfand. Im Januar 2014 beginnt die Baumaßnahme. Ziel der Fertigstellung ist für den 31.12.2014 vorgesehen. Durch Verzögerungen im Prüfverfahren durch die interne Bauaufsicht (IB), sowie vielen Änderungen durch die IB, haben sich die Ausschreibungen verzögert und es liegt bis heute kein Zuwendungsbescheid vor. Im Februar 2015 soll in den Ferien der Umzug erfolgen; dazu gab es Vorgespräche mit der Einrichtung für einen reibungslosen Ablauf.

Herr **Koschig** ergänzt, dass es Anfragen zur Nutzung des Hauses I gab. Das gesamte Jahr 2014 ist hier die bisherige Nutzung durch die Vereine möglich. Eine entsprechende Information erhalten die Vereine umgehend. Durch die benannten Nutzungen ist das Haus völlig Wandalismussfrei.

Frau **Wendeborn** berichtet, dass heute ein Gespräch mit Herrn Dreibrodt stattfand und ein Nutzungsvertrag für das Blasorchester Roßlau für 2014 abgeschlossen wurde. Alle weiteren Nutzer bekommen ihre Verträge zugeschickt. Sobald näheres über den Baufortschritt bekannt ist, können die Verträge individuell verlängert werden bzw. erging der Hinweis an alle, dass sie sich langfristig um ein anderes Domizil bemühen müssen.

Frau Dr. **Tietz** möchte zur geplanten Gedenkstätte am Waggonbau anmerken, dass die Einweihung für Oktober/November 2013 geplant war, nach ihrem Kenntnisstand aber das Geld nicht ausreicht. Sie hat gehört, dass die Stiftung Erinnern, Verantwortung, Zukunft solche Projekte bezuschusst und dass es möglich ist, bis zum 4. Januar einen Antrag auf Förderung zu stellen.

Herr **Koschig** berichtet, dass alle im Waggonbau ansässigen Firmen wegen einer Spende angesprochen wurden. Abgesehen von den Stadtwerken, die das Projekt federführend begleiten sollen, hat lediglich die Fa. NiRoWa gespendet. Gemeinsam mit Herrn Tobler will er die Firmen persönlich einladen und in einem Gespräch das Projekt vorstellen. Dies soll in der Woche vor dem 27.01. passieren. Wenn sich alle beteiligen, verteilen sich die 8.500 EUR in kleineren Beträgen. Er ist optimistisch, das Projekt in 2014 zu realisieren. Die Anregung von Fr. Dr. Tietz greift er gerne auf.

Herr **Hartmann** möchte seine Anfrage zum Standort Archiv aus der letzten Sitzung des Kulturausschusses im November wiederholen. Herr Kuras antwortet, dass das Büro die Arbeiten abgeschlossen hat und das Untersuchungsergebnis im Haus vorliegt. Er hat leider noch keine Gelegenheit gehabt, im Stadtplanungsamt (Federführung) nach der weiteren Bearbeitung zu fragen. Er ist sich sicher, dass es eine Vorlage dazu geben wird. Herr Koschig ergänzt, dass Herr Hantusch das Gutachten in der OB-DB vorstellen will.

Frau Dr. **Tietz** regt an, über den Dessauer Weihnachtsmarkt zu gehen und kritisch zu hinterfragen, was dort veranstaltet wird. Sie schämt sich dafür, dass bspw. Glücksautomaten aufgebaut sind und das Sortiment teilweise eines Weihnachtsmarktes unwürdig ist. Der offizielle Weihnachtsmarkt der Stadt Dessau hat keinen guten Eindruck bei ihr hinterlassen. Der Adventsmarkt Marienkirche und auch Rathausinnenhof hingegen findet Sie gut. Mit Blick auf andere Städte und deren Kreativität, stimmt sie der Dessauer Weihnachtsmarkt traurig. Sie wünscht sich, dass in den Dessauer Markt mehr Kraft investiert wird und geschmackvollere Dinge etabliert werden.

Herr **Kuras** erwidert, dass hier möglicherweise ein Ansatz gefunden wird. Die Stadt fördert im Rahmen der Kulturförderrichtlinie die Adventsmärkte auf der Wasserburg und in der Marienkirche. Auf dem Dessauer Marktplatz bisher nicht, das hat der Veranstalter jetzt angesprochen und eine Prüfung der Förderung erfolgt jetzt für das kommende Jahr durch die Verwaltung. Der Rathausinnenhof wurde maßgeblich durch das Kulturamt gestaltet.

Herr **Koschig** hält eine Mitgestaltung am Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz nur unter massivem Einsatz von finanziellen Mitteln der Stadt für möglich. Der Veranstalter hat einen Mix zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit und kultureller Ausgestaltung gefunden. Alles darüber Hinausgehende müsste mit einer Defizitfinanzierung abgedeckt werden.

Die Argumentation kann Frau Dr. **Tietz** so nicht akzeptieren. Wenn das Geld nicht ausreicht, sollte sich der Markt verkleinern.

Herr **Otto** erinnert daran, dass die Stadt sich auch als Veranstalter versuchte. Die Trägerschaft aber aufgrund fehlender Mittel in andere Hände gegeben hat. Die Probleme sind nicht neu; er findet den Weihnachtsmarkt nicht so schlecht, wie er hier dargestellt wird. Er hat Beobachtungen in Wörlitz gemacht, wo auf dem Weihnachtsmarkt mitgebrachte Getränke verzehrt wurden.

6 Beschlussfassungen

6.1 Novellierung des Gesamtmaßnahmebeschlusses zur Sanierung der Grundschule Friederikenstraße 23. Vorlage: BV/326/2013/V-40

Herr **Puttkammer** bemerkt, dass der angegebene Deckungsvorschlag „Brücke“ unglücklich gewählt ist. Frau **Wendeborn** erwähnt, dass auch andere nicht realisierbare Bauvorhaben als Quelle angegeben sind.

Beschlussvorschlag:

In Abänderung des Beschlusses DR/BV/285/2011/V-40 wird eine Erhöhung des Gesamtausgabebedarfs um **277.000,00 €** zur Sanierung des Schulgebäudes einschließlich Schulhof, inkl. Ausstattung, beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

8 Schließung der Sitzung

Frau Dr. Tietz schließt um 18:30 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 06.03.14

Dr. Gabriele Tietz

Vorsitzende Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführerin